

## **Friedensfahrplan für Afghanistan**

(Auszüge aus dem Friedensplan von Christoph R. Hörstel)

Christoph Hörstel hat seinen Plan auf der Grundlage seiner langjährigen Erfahrungen aus zahlreichen Aufenthalten in Afghanistan in den letzten Jahrzehnten (schon zu Zeiten der sowjetischen Intervention) und vielfältiger Kontakte zu unterschiedlichsten Kreisen im Regierungslager genauso wie im afghanischen Widerstand entwickelt. Nach seiner Analyse führt der derzeitige Kurs der NATO in eine militärische und humanitäre Katastrophe. Nur eine planvolle Rücknahme des ausländischen Militärs, eine wirksame Steigerung der Entwicklungshilfe und die mit allen Partnern vor Ort ausgehandelte Entwicklung demokratischer Strukturen kann seiner Meinung nach aus der Sackgasse führen. Aus der historisch gewachsenen Sonderrolle Deutschlands gegenüber Afghanistan sieht Hörstel eine besondere Chance, wenn von deutscher Seite ein solcher Plan angestoßen würde.

### **Hier einige wesentliche Elemente seines Planes:**

Aus der historischen Erfahrung und den gegenwärtigen Interessen- und Kräfteverhältnissen ergibt sich, dass zum Erreichen dieses Ziels folgende Grundbedingungen erfüllt sein müssen:

1. Die Interventionsmächte verzichten auf hegemoniale, religiöse, soziale, wirtschaftliche und andere, durch obige Definition nicht gedeckte Zielvorgaben in Afghanistan.
2. Alle politisch relevanten Gruppen in Afghanistan müssen in den künftigen politischen Prozess in Afghanistan eingebunden werden; es gibt kein Parteiverbot.
3. Das in der Vergangenheit mittelbar oder unmittelbar in Afghanistan aktive Ausland ist in Form eines Beratungsgremiums, ähnlich der Fünfergruppe für Bosnien, im Rahmen einer Konferenz einzubinden. Dabei könnten die Erfahrungen der „6+2-Gespräche“ genutzt werden (siehe Kapitel 2). Zu den 6 Ländern der Region gehören: Iran, China, Pakistan, Turkmenistan, Uzbekistan, Tadschikistan. Die beiden anderen sind die USA und Russland. Wegen der Anwesenheit arabischer Kämpfer im Land und des großen Interesses in der arabischen Welt an Osama bin Laden wäre es darüber hinaus unerlässlich, dass auch Saudi-Arabien eingebunden wird, so dass sich „6+3“-Gespräche ergeben. Innerhalb dieses Rahmens wird die künftige Nichteinmischungspolitik der beteiligten Mächte bindend und mit nachzuhaltender Sanktionsmöglichkeit vertraglich festgelegt.
4. Für Afghanistan wird ein fünfjähriger, vertrauensbildender Friedensprozess aufgelegt, der „Disengagement Plan“ mit stufenweisen, zeitlich festgelegten Zielvorgaben und daran gekoppelter steigender Entwicklungshilfe bei gleichzeitig sinkender internationaler Truppenpräsenz.

Eine Kurzdefinition des hier vorgeschlagenen Friedensplans könnte lauten:

**Mediationsgestützte, multilaterale und multinationale Befriedungsbemühung in einem dreistufigen Prozess.**

**Das Pilotprojekt beginnt auf folgender Grundlage:**

1. Keine Aktionen oder Vorbereitungen von Aktionen durch den Widerstand.
2. Rückkehrrecht für alle Flüchtlinge.
3. Keine Aktionen/Repressionen durch staatliche Institutionen, Warlords oder Besatzungstruppen.
4. Sofortige kräftige Aufstockung der Entwicklungshilfe sowie eventuell deren strategische Ausrichtung/Neuordnung.

Das Pilotprojekt läuft ein Jahr lang in einer Provinz, danach münden alle Aktivitäten in den größeren Disengagement Plan, der zunächst neben Kunduz 12 weitere Provinzen Afghanistans erfasst. Jede Provinz durchläuft dabei drei Entwicklungsstufen, die jeweils nur erreicht werden, solange der Frieden hält:

#### *Jahr 1: Befriedung*

Beginn der Rückkehr der Flüchtlinge; landesübliche Bewaffnung zur persönlichen Selbstverteidigung wird geduldet (und kontrolliert), Kampfvorbereitungen werden nicht geduldet; dreifach höhere Entwicklungshilfe; Ende jeglicher politischer Unterdrückung; Ende aller OEF/ISAF-Aktivitäten, solange der Widerstand den Frieden hält; Vermeidung von Provokationen, Start vertrauensbildender und Mediationsmaßnahmen.

#### *Jahr 2: Demokratisierung*

Wahlen zur Provinzregierung, schrittweiser Abzug fremder Truppen, Fortführung der begonnenen Aktivitäten. Jeglicher Beeinflussungsversuch für den Ausgang der Wahlen ist zu unterbinden. Dies ist besonders mit dem Widerstand eng abzustimmen.

#### *Jahr 3: Souveränisierung*

Vollendung des Truppenabzugs, Fortführung der begonnenen Aktivitäten.

**Der gesamte Disengagement Plan soll, soweit der Frieden hält, in drei Stufen ganz Afghanistan erreichen:**

**Stufe 1** (1. Jahr): **Pilotprovinz; Vorschlag: Kunduz** (Grundsätzlich kommt jede Provinz dafür in Frage.)

**Stufe 2** (2. Jahr): **Zwölf weitere Provinzen**, ohne Gebietsvorgabe, jedoch wird angeregt, Gebiete mit deutscher Sicherheitsverantwortlichkeit bevorzugt einzubeziehen.

### Stufe 3 (3. Jahr): Ausweitung auf ganz Afghanistan.

Rein rechnerisch ergibt sich also, dass das Gesamtprojekt mindestens eine Laufzeit von fünf Jahren erreicht, bis alle fremden Truppen vollständig abgezogen sind.



Begleitet werden soll dieser Prozess durch ein **Mediationsverfahren**, das die zivile Bearbeitung der in den unterschiedlichen Regionen unterschiedlich sich darstellender Konflikte zum Ziel hat.

Mehr zu dem Friedensplan für Afghanistan findet man in dem neu erschienenen Buch von Christoph Hörstel „Sprengsatz Afghanistan – Die Bundeswehr in tödlicher Mission“ (ISBN 978-3-426-78116-6)

Vorgestellt von Joachim Schramm  
Kampagne „Schritte zur Abrüstung“ der DFG-VK